

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Da wir keine Flugzeuge zum Fliegen haben, ist für uns jede kriegerische Tätigkeit erloschen. Wir sind mit einem Schlage Privatiers geworden.

Die Koffer sind wieder einmal gepackt, und damit ist die letzte Arbeit getan. Was sollen wir auch noch anstellen? Wir könnten höchstens mit den Mannschaften exerzieren. Aber das freut uns nicht sehr und die Leute noch weniger und hat auch nicht viel Sinn. Zunächst merken wir die Zeit ja auch noch nicht so, wir haben noch genug an die Verschiebung zu denken und Rätsel zu raten.

24. 9. 18. Es ist kaum zu glauben. Nun sitzen wir schon acht Tage bei unseren abmontierten Maschinen und müssen untätig sein, und vorn ist Großkampf und Mangel an Flugstreitkräften. Wir müssen zusehen, wie englische Bombengeschwader täglich zu uns kommen und in der Nähe ihre Bomben abwerfen.

Was ist denn nur los? Hat man uns vergessen?

Wir können nichts erfahren, auch wenn wir täglich hundertmal anrufen würden. Es heißt nur immer, daß der Befehl zum Verladen jeden Augenblick eintreffen kann.

Dieses Warten ist widerlich. —

Wir fuhren etwas in die nahe Umgebung. Es ist nicht viel zu sehen. Die Gegend ist ziemlich kahl, und die Dörfer sehen sich alle ähnlich. Sie hätten auch sehr schön sein können und hätten uns doch nicht gefallen — wir waren eben verärgert und nichts war uns recht. Wir haben in diesen Tagen sehr viel zu schimpfen gehabt.

Etwas Abwechslung bot die Stadt Denain. Da spielte abends eine deutsche Theatertruppe. Nette Stücke, hübsche Aufführung und sehr schönes Theater. Aber nach den Vorführungen nahmen wir uns kaum Zeit, in irgendeinem Hotel noch ein Glas Bier zu trinken. Wir suchten schnell heim zu kommen, in der Hoffnung, den Abmarschbefehl vorzufinden. Aber immer bleibt es bei der Hoffnung. —

Wir wissen wirklich nicht mehr, was wir denken sollen. Hat die Heeresleitung so viel Flugzeuge, daß sie auf eine ganze Jagdgruppe verzichten kann?

25. 9. 18. Ich trug mich schon mit dem Gedanken, auf eigene Faust ein paar Koffer wieder aufmontieren zu lassen, da kam heute endlich der Befehl zum Verladen.

An der Rampe bei Bouchain ist unser Zug bereitgestellt. Der Weg